

## „Gutes Publikum“ zum Kino-Jubiläum

Jan Harlan sprach mit der OP über Kino

von Gabriele Neumann

Marburg. „Ein gutes Publikum, ein waches, interessiertes Publikum“, wünscht Jan Harlan Hubert Hetsch zum Kino-Jubiläum in der Oberstadt.

Jan Harlan war der Ehren-gast, als die Filmkunsttheater am Steinweg am Donnerstag feierten: 25 Jahre „Palette“, 30 Jahre „Atelier“ und 55 Jahre „Kammer“ galt es zu zelebrieren. Und da der leidenschaftliche Kinobetreiber Hubert Hetsch eine besondere Leidenschaft für den Regisseur Stanley Kubrick hegt, überraschte es nicht, dass er dessen Schwager und Produzenten Jan Harlan zum Ehrentag eingeladen hatte.

Mehr als 30 Jahre arbeitete Harlan mit Kubrick zusammen, am Donnerstag war noch einmal sein Dokumentarfilm „A Life in Pictures“ über den 1999 verstorbenen großen Regisseur Kubrick zu sehen. Von einer DVD wurde der Film auf die Leinwand projiziert, „denn so ist es möglich, den Film mit deutschen Untertiteln zu zeigen“, erklärte Harlan dem Publikum in der „Kammer“.

Und Untertitel zieht der gebürtige Karlsruher, der seit fast 40 Jahren im englischen Sprachraum lebt, der Synchronisation allemal vor, wie er im Gespräch mit der OP vor der Vorführung erklärte.

„Synchronisation ist eine Schnapsidee, damit geht ein großer Teil der Atmosphäre eines Films verloren“, erklärt Harlan. Vielleicht aus deshalb war der letzte Film Kubricks, „Eyes wide Shut“ mit Nicole Kidman und Tom Cruise, am Donnerstag zweimal zu sehen: einmal in der von Edgar Reitz bearbeiteten deutschen Synchron-Fassung und danach in der englischen Originalfassung.

Eigentlich eine gute Sache, findet Harlan, denn „der Nachteil des Films ist, dass man ihn zweimal sehen muss, um ihn zu



Jan Harlan moderierte seinen Film „A Life in Pictures“ in der „Kammer“ an. Foto: Neumann

verstehen“.

Das sei in einer Zeit, in der das Kino immer schneller werde, ein echtes Problem. „Es gibt zwei Schwierigkeiten im Kino: ein gutes Drehbuch, und ein gutes Publikum“, resümiert Harlan. Dass es komplexe, doppelböckige Filme beim Publikum schwer haben, sei nur eine natürliche Folge davon.

So war auch „Eyes wide Shut“, der auf der „Traumnovelle“ von Arthur Schnitzler basiert und Voyeurismus und sexuelle Fantasien thematisiert, kein großer Publikumserfolg. Dennoch spielte Hetsch den Film zwei Jahre und eine Woche lang – wohl so lange wie kein anderes deutsches Kino.

Er achte Hubert Hetsch sehr, „weil er versucht, Niveau ins Kino zu bringen. Die wenigsten Kino-Besitzer sind so engagiert“, sagt Harlan.

Harlans aktuelles eigenes Projekt ist ein Film über ein Jugendorchester, das ein Dvorak-Cello-Konzert einstudiert. „Mich interessieren die Jugendlichen, die nächste Generation. Das sind die Saatkartoffeln unserer Gesellschaft“, sagt Harlan.

## Das „Rilke Projekt“: Verwurstung eines Wehrlosen

Bekannte Schauspieler können Lichtbildergedicht und Musiktralala nicht retten

Marburg. Das „Rilke Projekt“ enttäuschte am Freitag in der Marburger Stadthalle. Multimedia statt Kultur: Die Dichtung Rainer Maria Rilkes war nur Beiwerk zum Spektakel.

von Thomas Hermann

Wie man vergangene Woche den Zeitungen entnehmen konnte, kennt auch der Kanzler diesen Rilke (Rilke, Rainer Maria. Dichter. 1875 bis 1926.): In einer abendlichen Gesprächs-sendung habe Gerhard Schröder das Gedicht „Herbsttag“ (Verse acht und neun: „Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr. Wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben“) eben jenes Rilke völlig fehlerfrei und total auswendig hersagen können.

Toll! Drei Thesen, warum der Kanzler genau dieses Gedicht rezitierte: Erstens, es schien ihm zur Jahreszeit zu passen. Zweitens, es schien ihm zur Zukunft des Sozialstaats zu passen. Drittens, er möchte profitieren vom momentanen Tam-tam um das so genannte „Rilke Projekt“.

Das „Rilke Projekt“ gastierte am Freitagabend in der Marburger Stadthalle. Folgendes trug sich auf der Bühne zu: Vor oder hinter beständig herauf- und herunterfahrenden halbdurchsichtigen Leinwänden – die auch, hätten sie es gekonnt, beständig hin- und hergefahren wären – postierten sich, gehäuft oder alleine, vier aus Film und Fernsehen bekannte Personen beiderlei Geschlechts sowie verschiedenen Alters.

Am Freitagabend anwesend waren Jürgen Prochnow, Nina Hoyer, eine gewisse Zabine mit Z und Robert Stadlober.

Diese vier sagten, auswendig wie der Kanzler, Texte des erwählten Rilke auf. Weil man



Zabine (links) und Nina Hoyer schauen beim „Rilke Projekt“ auf der Bühne der Marburger Stadthalle betroffen drein. Foto: Stefan de Batselier

den Texten Rilkes allein aber nichts zutraute, wurde der Vortrag ein wenig verspektakuliert, unter anderem wurden die Leinwände unter Zuhilfenahme von Video-Projektoren ununterbrochen mit Assoziativem beworfen.

Das leitkulturelle Kanzlergedicht zum Herbst beispielsweise illustrierte man mit „deutschem Eichenlaub“, Texte zum Wahnsinn der Welt mit George W. Bush und einer Sequenz, in der eine Atombombendruckwelle Dutzende Nadelbäume flachlegt – gegen diese Plumpheit der Botschaft wirkt sogar Michael Moore subtil.

Die vier Schauspieler hatten extrem melancholische Gesichtsausdrücke aufgesetzt,

blickten so schmerzvoll, als hätte man ihnen die Pobacken zusammengetackert.

So gingen sie übrigens auch, gingen eher weniger, sondern schritten mehr gemessen einher.

Übermalt wurde das ganze mit Musik wie aus einem ZDF-Zweiteiler, live vorgetragen. Das alles war so skurril ernsthaft als wäre es eine Parodie seiner selbst.

Dieser Rilke war bei alledem eher nebensächlich, war nur Stichwortgeber in seiner medialen Verwurstung. Möglicherweise erfuhr man auch deshalb nichts über ihn im Programmheft.

Das „Rilke Projekt“ ist ein nach allen Regeln des Marke-

tings aufgezogenes Brimborium, geschickt platziert und popularisiert, einzig mit dem Zweck, so schnell wie möglich so viele teure Tonträger und Tickets wie möglich loszuschlagen. Die Stadthalle war ausverkauft.

Von den knapp 1000 Besuchern kamen aber nach der Pause nicht alle zurück in den Saal.

Und am Ende gab es höchst unterschiedliche Reaktionen seitens des Publikums.

Einige Besucher applaudierten stehend, andere verließen ganz ohne Applaus den Ort des Spektakels.

Gut, dass jener Rilke – der eh Probleme mit der Psyche hatte – schon tot ist.

### WETTER

#### Wetterlage

Unser Gebiet liegt im Zustrom milder Meeresluft. Tiefausläufer gestalten den Wetterablauf wechselhaft.

#### Vorhersage

Bei wechselnder bis starker Bewölkung kommt es vereinzelt zu Regenschauern. Die Höchstwerte liegen bei 7 bis 8 Grad. Es weht ein schwacher nordöstlicher Wind. In der Nacht bilden sich gebietsweise Nebelfelder. Bei 3 bis 2 Grad kann es örtlich glatt werden. Am Dienstag wird es heiter, teils stärker bewölkt. In der Nacht geringe Niederschläge, am Mittwoch bedeckt oder trüb. Es wird kälter.

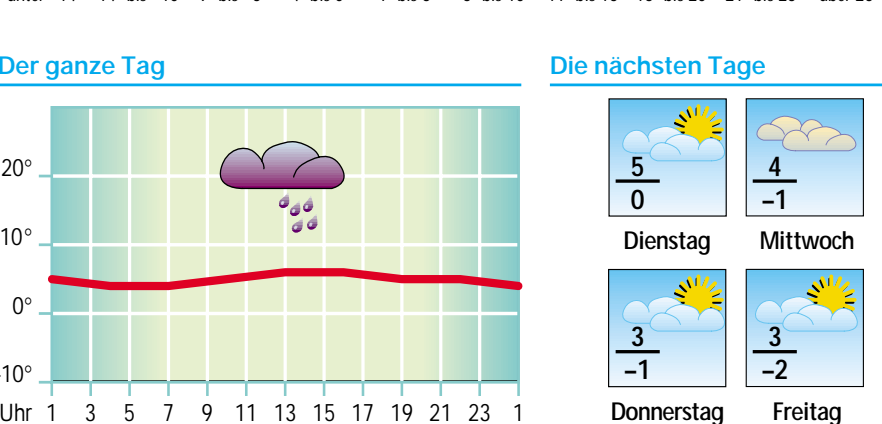
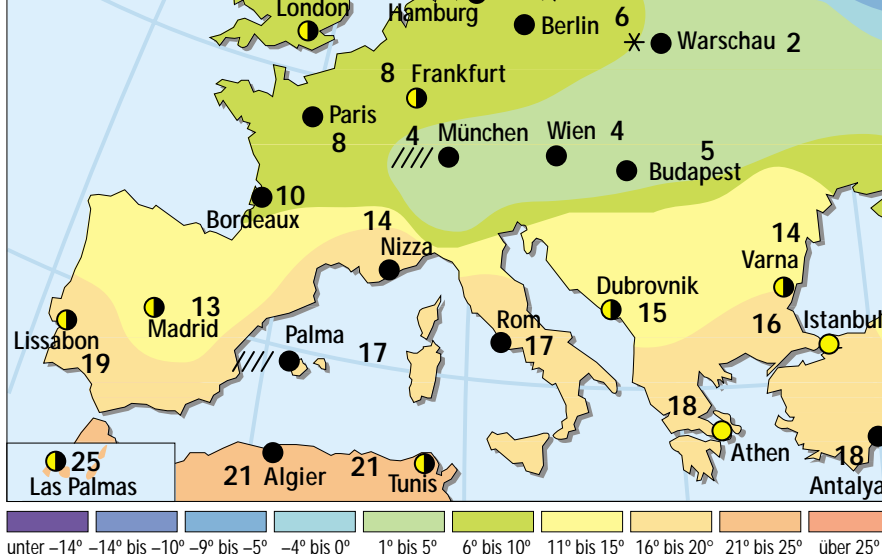
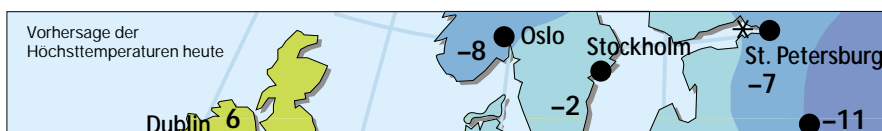
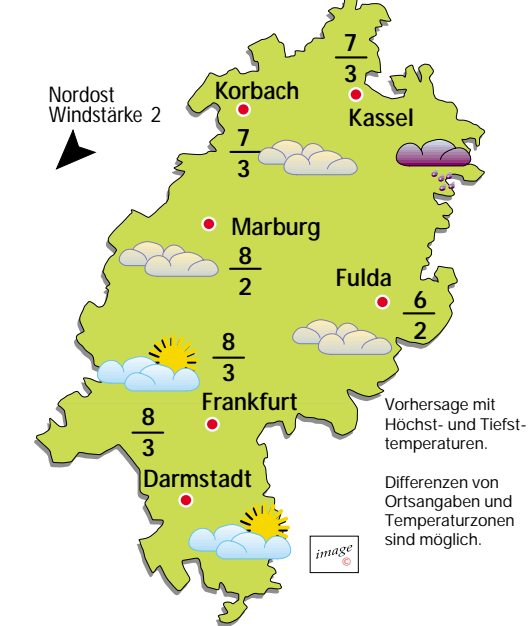
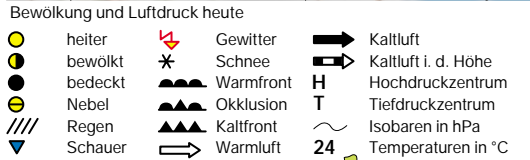
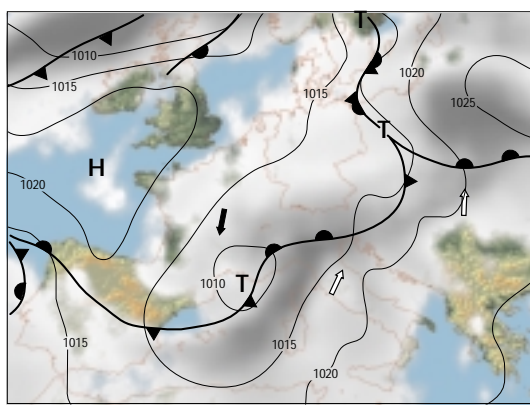
#### Gesundheit

Bei leicht steigendem Luftdruck ist der Wettereinfluss überwiegend gering. Bei sehr empfindlichen Menschen mit Bluthochdruck, Asthma oder chronischer Bronchitis sind in der feuchten Morgenluft anfangs noch leichte Belastungen möglich.

#### Sonne und Mond

☀ auf unter ☾ auf unter  
29. 11. 04 8.05 16.23 17.50 11.01  
30. 11. 04 8.06 16.23 18.50 11.46

Mond: letztes Viertel 5. 12.,  
Neumond 12. 12., erstes Viertel  
18. 12., Vollmond 26. 12.



#### Reisewetter

**Nord- und Ostseeküste:** Meist bedeckt oder neblig, örtlich et-was Regen, 4 bis 8 Grad.  
**Schwarzwald und Bodensee:** Verbreitet leichter Regen, Tageshöchstwerte 4 bis 8 Grad.

**Südbayern:** Dicht bewölkt und regnerisch bei Höchstwerten zwischen 1 und 5 Grad.

**Österreich, Schweiz:** Verbreitet Regen aus wolkenverhangenem Himmel, 3 bis 7 Grad.

**Südskandinavien:** Wolkig, später Wolkenauflage mit Niederschlägen, -8 bis -2 Grad.

**Großbritannien, Irland:** Wolkig, gelegentlich auch heiter, meist trocken, Tageshöchstwerte 6 bis 8 Grad.

**Italien:** Sonne und Wolken, im Norden zeitweise leichter Regen, 14 bis 20 Grad.

**Spanien, Portugal:** Im Landesinneren Frühnebel, sonst freundlich, 13 bis 20 Grad.

**Griechenland, Türkei, Zypern:** Kurze Auflockerungen, meist wolkig, an der türkischen Westküste Schauer, 12 bis 18 Grad.

**Benelux, Nordfrankreich:** Wechselnd bis stark bewölkt, gebietsweise leichter Regen, 6 bis 10 Grad.

**Südfrankreich:** Am Mittelmeer freundlich, bis 14 Grad.

**Israel, Ägypten:** Freundliches Wetter mit viel Sonnenschein, 20 bis 26 Grad.

**Tunesien, Marokko:** Wolkig, zeitweilig auch heiter, 21 bis 26 Grad.